Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 16

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jul: Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Parallel gefräste Tannenbretter in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten Föhren o Lärchen

Spezialitäten:

Ia slav. Eichen in grösster Auswahl 9 ,, rott. Klotzbretter 9 , Nussbaumbretter 9 slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und 3883 9

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und gund Linden, Ulmen, Rüstern

Bureau: Thalacker II Ahorn, Eschen Birn- und Kirschbäume russ. Erlen

verschmälert werden. 4 Die Bauten sind so zu geftalten daß später ein neues Aufnahmegebäude an die 3weierftraße gestellt werden kann. b) Station Enge. 5. Die Bahnsteige find auf 76 cm über der Schwellenhöhe zu erhöhen. 6. 3wischen die Sauptgeleife ift ein Gepactbahnfteig einzuschieben. Die Bersonenbahnfteige konnen um so viel verschmälert werden. 7. Ein Durchgang ist auch an der Südseite anzulegen. 8. Wenn nicht im voraus eine Bergrößerung bes Borplates über die Seeftraße hinüber gesichert ift, soll das Aufnahmegebaude so geftellt und geftaltet werben, daß für alle Bertehrerichtungen breiter Raum geöffnet ift.

Rrantenhaus - Umbauten in Ufter (Burich). Die Generalversammlung des Gemeindefrankenvereins Ufter befchloß die Erftellung eines Rontgengimmers im Krankenafyl. Dasselbe wird in der alten Rüche untergebracht. Die Roften der Umbaute, des Apparates, der Inftallation 2c. find auf zirka 9000 Fr. veranschlagt. Es wurde ferner die Erstellung einer neuen Rüche im Koftenbetrag von 17,800 Fr. genehmigt. Dieselbe wird im Souterrain des Afgles erstellt; sie erhalt einen neuen Rochherd mit Warmwafferversorgung und einen elektrischen Speiseaufzug. Dem Vorstande wurde auch bie Absonderungshausfrage empfohlen mit bem Ersuchen, für beren Berwirtlichung tatig ju fein.

Schulhausnenbau am Hafenbühl in Ufter (Zürich). Die Bauarbeiten find nunmehr berart vorgeschritten, daß die Vollendung des neuen Schulhauses in naher Ausficht steht, und bald wird der lette Sandwerker die Bauftelle verlaffen konnen. Ohne nennenswerte Storung und glücklicherweise bisher ohne jeglichen Unfall sind die umfangreichen Bauarbeiten ausgeführt worden und nach Schluß der Sommerferien wird der stolze Bau für die Schule zum Bezuge berett stehen. Die Bautommiffion hat die Einwelhung bes neuen Schulhauses auf Sonntag ben 23. August a. c. festgesett. Am Bormittag bes Ginweihungstages wird der offizielle Einweihungsatt in Gegenwart von Behörden und der Schuljugend stattfinden und am Nachmittag ift bei gunftiger Witterung ein bescheibenes Kinderfest vorgesehen.

Schulhausneubau in Rümlang (Zürich). Ende 1913 beschloß die Gemeindeversammlung einstimmig den Bau eines Schulhauses und genehmigte zugleich den Kauf eines Bauplatzes. Am 5. Juli legte nun die Baukom-mission der Gemeinde ein Bauprosett von Architekt Schneider mit einem Koftenvoranschlag von 110,000 Franken vor. Projekt und Voranschlag wurden ein: ftimmig angenommen; der erforderliche Kredit wurde bewilligt. Das neue Schulhaus tommt in den obern Teil des Dorfes zu ftehen und wird vier Lehrzimmer, eine Abwartwohnung und die sonst noch nötigen Räum-lichkeiten enthalten. Auch Zentralheizung und elektrische Beleuchtung find vorgefehen.

Gin Rafino in Langenthal (Bern). Schon lange beschäftigt man sich in Langenthal mit der Frage der Errichtung eines Kafinos. Schon vor einigen Jahren hat der verstorbene Zürcher Stadtbaumeister Getser, ein Langenthaler Bürger, jum Bau eines Rafinos die Summe von Fr. 100,000 vermacht, unter der Bedingung jedoch.

daß mit dem Bau bis späteftens anfangs Dezember 1914 begonnen werde. Die Gemeinde bewilligte nun eine Subvention von Fr. 50,000; eine freiwillige Sammlung ergab die schone Summe von Fr. 133,000. Das Projekt ber Architeften Reifer & Bracher in Bug fand Un. nahme und wird nun voraussichtlich auch zur Ausführung gelangen. Das Gebäude wird einen Theaterfaal nebst übrigen dazu gehörigen Raumlichkeiten, ferner einen großen übungsfaal für die verschiedenen musikalischen Bereine und eine Abwartwohnung erhalten. Als Bauplat ift die Ecke hinter ber Post an der Aarwangen-Sattelgasse bereits angekauft. Die Bautoften find auf Fr. 310,000 veranschlagt. An dieser Summe fehlen noch etwa 17,000 Franken. Man hofft, diese geringe Summe werbe noch von der Gemeinde übernommen, die demnächft über die Ausführung bes Baues zu beschließen haben wird.

. Verbandswesen.

Schweizer. Maler- und Gipfermeiftertag in Bern. Der Schweizer. Maler, und Gipfermeifterverband versammelt sich am 18. bis 20. Juli in Bern. Auch Richtverbandsmeister find willtommen. Als Brogramm ift feftgefett:

Samstag ben 18. Jult 1914, von abends 6 Uhr an: Busammenkunft im Burgerhaus Bern (beim Bahr (Berteilung der Quartier= und Kongreffarten.)

Sonntag den 19. Juli 1914, vormittags 10 Uhr: Versammlung im Bürgerhaus Bern. Traftanden:

1. Referat von Herrn Frit Roth, aus Karlsruhe, Aufsichtsmitglied der Zentraleinkaufsgenoffenschaft der Maler-Rohftoff Genoffenschaften Deutschlands über: Gewerbliche Gintaufsgenoffenschaften. 2. Allgemeine Aussprache.

Mittags 12 Uhr: Bankett im Bürgerhaus (zu Fr. 3.50 mit Wein). Nachher: Gemeinsamer Besuch der Ausstellung unter kundiger Führung. Abends: Zusammenkunft im Ausstellungs Restaurant Neuseld.

Montag den 20. Juli 1914: Besuch der Ausstellung. Der Schweizer. Rufermeifterverein wird anläglich seines Verbandstages am Sonntag den 26. Juli auf bem Sportplat ber Schweiz. Landesausftellung in Bern ein großes Faßstechen veranstalten.

Luzernifch-tantonaler Gewerbeverband. In einer von dem fantonalen Gewerbeverband nach Triengen ein berufenen Versammlung wurde nach einem Referat des Gewerbesetretars Gubler (Beinfelden) dem Borftand ber Auftrag erteilt, die Vorarbeiten für die Schaffung eines ftändigen Setretariates für die Sand, merter und Gemerbetreibenden des Rantons Lugern an die Hand zu nehmen.

Der aargauifche Malermeifterverband erledigte am 12. Jult im Rothaus in Brugg feine Sahresge' schäfte. Der Verband gahlt zurzeit gegen 100 Mitglieder und ift Dank der rührigen Tätigkeit des Borftandes wohl einer der beftorganisierten Berufs-Verbande Des Feste ringsum mag den einen oder andern Rantons. von der Teilnahme an der ernften Arbeit abgehalten haben, aber um so reger arbeiteten die Anwesenden. Der

Kassenbericht, der mit einem kleinen Michtag abschließt und der Jahresbericht des Präsidenten wurden genehmigt. Die Erneuerungswahlen in den Borstand standen im Zeichen einer allgemeinen Ablehnung. Schließlich kam solgende Zusammensehung zustande: Haser, Aarau, Präsident; Spichiger, Aarau, Bizepräsident; Schmutziger, Aarau, Athuar, und Halder, Lenzburg, Kassier.

Der Bericht des Herrn Spichiger über die Materials

Per Bericht des Herrn Spichiger über die Materialssperre wurde mit großem Interesse entgegengenommen und die energische Unterstützung derselben einstimmig

gutgeheißen.

Mehr zu reden gab die Revision des Normaltarifs. Es war keine leichte Arbeit, hier den richtigen Weg zu sinden, um den seriösen Meister vor Verlust, den Kunden aber vor übervorteilung zu schüßen. Doch auch hier wurde der goldene Mittelweg gefunden. Unter Versichtedenem wurde manch gute Anregung gemacht und auch das Lehrlingswesen einer eingehenden Erörterung unterzogen. Mögen alle die Anregungen auf einen guten Boden gefallen sein.

Ausstellungswesen.

Ausstellungsichwindel. (Mitgeteilt von der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungwesen Zürich).

Leiber haben sich wiederum eine Anzahl von Geschästsleuten durch Ausstellungsschwindler gegen hohe Bezahlung verletten lassen, Medaillen zu erwerben. Es betrifft die "Esposizione internationale dell' Industria-Alimentazione ed Igiene in Genua". Die eingezogenen Erkundigungen ergeben, daß dieses Unternehmen zum Zweck des Medaillenverkaufs gegründet wurde und daßes von der gleichzeitig in Genua abgehaltenen offiziellen Internationalen Ausstellung für Maxine, Maxinehygiene und italienische Kolonten insofern Rutzen ziehen will, als eine Berwechslung leicht möglich ist.

Nach dem Bundesgeset vom 26. September 1890 find solche Auszeichnungen als Reklame verboten.

Uerschiedenes.

† alt Gewerbeschuldirektor Johannes Roner in Burich ftarb am 10. Juli. Mit ihm ist eine typische Gestalt aus der Bevölkerung Zürichs ins Grab gesunken. Geboren 1842 im Engabin, hat er seine Jugend in Siterreich verlebt, am Polytechnikum Burich bas Diplom als Ingenieur erworben und in Ungarn als folcher gearbeitet. In den siebziger Jahren kam er nach Zürich und trat zum Lehrsach über. Bei seinem Schwager v. Beust, dem bekannten Institutsinhaber, machte er seine ersten Lehrversuche. Dann wirkte er als Mathematiklehrer an der Höheren Töchterschule und an der Gewerbeschule. 1878 wurde er Reftor der Gewerbeschule und als diese 1893 mit den Gewerbeschulen der Außengemeinden städtisch murde, übertrug ihm die Schulbehörde die Direttion der vereinigten Schule. Unter seiner Leitung wuchs sie zu einem weitverzweigten, vielgestalligen Organismus heran. 1200 Schüler waren es 1893, über 5000 bei seinem Rücktritt 1912. Roner war ganz mit seiner Schule verwachsen, ihr ein eigenes Gebäude zu sichern, hat er oft mit Gifer in Angriff genommen und felbst nach seinem Rücktritt hat er hierfür geschrieben. Die Erfüllung diefes Bunsches hat er nicht mehr erlebt. Die Frage der Erstellung eines Gewerbeschulhauses ift immer noch ungelöft. Mit schwerem Berzen bat sich Roner vor zwei Jahren zum Rücktritt entschlossen, die Trennung von seiner lieben Schule hat ihm web getan. Un der Darstellung ihrer Geschichte hat er seine letzten Arafte verzehrt.

Staatliche Lehrwerlftatten. Der Ranton Burich besitt noch feine Lehrwerkstätten. Die Bolkswirtschaftsdirektion studiert aber diese Frage schon selt längerer Zelt, und dieser Tage erschien ein Bericht darsiber, worin es u. a. heißt: Die Frage, ob der Staat Lehr= wertstätten errichten folle, um die Berufslehre gu fordern, ift alt, aber noch unentschieden. Wohl haften der Meifterlehre in vielen Fällen große Nachteile an. Sie ift oft unvollkommen, umfaßt nicht alle Zweige des Berufes, bewegt sich nur selten in geordneter stusenmäßiger Aufeinanderfolge; zu wünschen übrig läßt mitunter auch die Dualität ider Arbeit, weil der Meister, um etwas zu verdienen, auf rasches Acbeiten drängt. Aber die Meisterlehre hat andersetts ihre großen Vorteile. Sie ift lebens: mahrer als die Lehrwertstätte; die Intereffen der Besteller und Käufer kommen unmittelbar zur ftärkften Wirkung, hindernisse aller Art mussen mit Umsicht beseitigt werden, Reparaturen fordern die überlegung heraus, der jugendliche Arbeiter lernt mit wenig Hilfs-mitteln bei sparsamer Verwendung des Materials arbeiten. In der Meisterwerkstatt fteht der Lehrling mitten im Sandwertsbetrieb, lernt Meifter und Gefellen und ihre Arbeiten und durch den Umgang mit den Kunden viel vom wirklichen Leben kennen. Als Vorteil der Lehrwerkstätte kann hervorgehoben werden, daß hier die ganze Lehrlings Ausbildung vollkommener, methodischer, Die Qualität der Arbeit beffer fein kann. Der Borwurf aber ift berechtigt, daß Gefellen, Die in Lehrwerkftatten aus. gebildet wurden, meift langsam arbeiten und unbeholfen find, wenn fie mitten ins praftifche Leben hineingeftellt werden. Für gemiffe Berufsarten vermitteln die Lehrwerkstätten allerdings eine bessere Ausbildung als die Meisterlehre, z. B. für Klein, und Feinmechaniker, Uhr-macher, Spengler, Möbelschreiner, Schneiberinnen und Weißnäherinnen. Die Meisterlehre ist vorzuziehen für Schmiede, Wagner, Schloffer, Zimmerleute, Maurer. Ganz undenkbar sind Lehrwerkstätten für die Nahrungs. mittelgewerbe, wie Bacter, Ronditoren, Metger. Die Lehrwerkstätten werden schon aus ökonomischen Grunden bie Werkstattlehre nicht ersetzen können. Die Kosten einer folchen Ausbildung belaufen fich gewöhnlich auf 1000 Fr. und mehr. Die Berufslehre konnte gehoben werden burch ftaatliche Zuschüffe zum Lehrgeld für ganz tüchtige Lehr= meifter. Die Erfahrungen, die mit einem folchen Suftem ber Gewerbeförderung in einigen Staaten (3. B. im Großherzogtum Baden, in Heffen, Ofterreich, in der Schweiz durch den Schweizer. Gewerbeverein gemacht wurden), befriedigten fehr. Die Berufslehre beim Meifter ift, als naturgemäße Form der Erlernung eines Berufes anzufeben. Sie stellt an den Meister erhöhte Anforderungen in bezug auf Berufstüchtigkeit, Charafter und erzieherische Befähigung. So rechtfertigte sich ein Zuschuß zum Lehrsgeld, ahnlich wie tüchtigen Lehrern Besoldungszuschüffe gemährt werden. In vielen Berufsarten mangelt es an der munschbaren Gelegenheit zur Berufserlernung. Diesen Mangel an tüchtigen einheimischen Arbeitskräften (zum Beispiel Maurer) könnte wohl durch Subventionierung wohlgeregelter Lehrverhältnisse wirksam begegnet werden.

Runstgewerbliches aus Bern. Der 45. Bericht bes kantonalen Gewerbemuseums in Bern, von dessen Direktor, Herrn Oscar Blom, erstattet, steht im Zeichen der Schweiz Landesausstellung. Er ist reich illustriert und enthält schöne Bilder von den Schülerarbeiten des kunstgewerblichen Praktikums und der keramischen Fachabteilung, welche andem vom Basarkomitee der Landesausstellung veranstatten "Wettbewerb sür Keiseandenken" prämiert wurden.

Herr Direktor Oscar Blom verfaßte im Berichtsjahr eine Wegleitung über die Erstellung von